Nr. 151. Dienstag den 22. Dezember 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., mit Zustellung monatlich 15 kr. — Durch die k. k. Post mit wöchentlicher Zusendung 25 kr., mit täglicher Zusendung 30 kr. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, in der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 2 kr., bei öfterer mit 1 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

* Wegen den abzuhaltenden Hauptproben von der Oper: „Benjowski, oder: Die Flucht aus Kamtschatka", Musik von Franz Adalbert Doppler, Kapellmeister am ungarischen Nationaltheater in Pesth, welche am 26. d. M. zur Aufführung kommen wird, muß das für morgen den 23. angekündigte Konzert unterbleiben.

Tages-Chronik.

— Die Direktion der österr. Nationalbank bringt hiermit zur Kenntniß, daß wegen der Vorbereitung zu der in der ersten Hälfte des Monats Jänner 1858 vor sich gehenden Dividenden-Auszahlung vom 21. Dezember 1857 bis incl. 16. Jänner 1858 bei der Liquidatur der Bank weder eine Umschreibung oder Vormerkung von Bankaktien, noch eine Hinausgabe von Koupons stattfindet. Die Wiederaufnahme dieser Amtshandlungen beginnt am 18. Jänner 1858.

* Aus Mainz wird dem „Wr. Neuigkeitsbl." berichtet: Endlich hat die Kommission, welche zur Erhebung des Schadens, entstanden durch die Pulver-Explosion, bestimmt wurde, ihre Arbeiten beendet. — Nach diesen Erhebungen erreicht der Gesammtschaden den Betrag von Einer Million Gulden. Nicht einbegriffen in diese Summe ist der an dem Bundeseigenthum erlittene Verlust.

— In Neusatz hat sich am 6. d. M. ein trauriger Fall ereignet, der zur Warnung dienen mag. Ein Gärber- und ein Riemergeselle hatten sich verabredet, am andern Morgen auf die Vogeljagd zu gehen, und um nicht zu verschlafen, schlug der Letztere bei dem Ersteren sein Nachtlager auf. Vor dem Schlafengehen ergriff der Gärbergeselle das Gewehr, ohne zu ahnen, daß dasselbe geladen sein könne, und fragte seinen Freund, auf welcher Stelle er ihn treffen sollte. Hierbei zielte er auf die Brust desselben, der Schuß fiel und der Getroffene stürzte leblos zu Boden. — Einige Tage früher hat sich ein Gefangenwärter der dortigen Strafanstalt durch einen Gewehrschuß entleibt, wie es heißt, infolge eines unglücklichen Liebesverhältnisses.

* Von der Tauber, den 9. Dezember, wird dem „Wr. C." geschrieben: Ein schauderhaftes Ereigniß erfüllt unsere Gegend mit Entsetzen. In dem Weiler Bronn gerieth gestern früh ein Mensch von 26 Jahren, an dem man erst seit zwei Tagen wahrgenommen hatte, daß es nicht ganz richtig bei ihm sein müsse, über die Zumuthung seiner Mutter, sich am Dreschen zu betheiligen, nachdem er sich einigemal dagegen gesträubt, plötzlich in einen förmlichen Wuthanfall und erschlug seine Mutter und einen zu Hilfe eilenden Knecht von 16 Jahren mittelst einer Reuthaue mit solcher Heftigkeit, daß man Spuren des verspritzten Gehirns und Blutes rings um

an den Wänden und selbst an der Decke der Hausflur sieht. Nach der That legte er sich zu Bette und schlief noch eine Weile. Daß wir hier nicht eine That unnatürlicher Bosheit, sondern des Wahnsinns vor uns haben, scheint unzweifelhaft. Denn während er z. B. vor seine erschlagene Mutter geführt und gefragt, ob er sie kenne, antwortete: warum denn nicht, das ist ja meine Mutter, und sie am Arme ergriff, ihr zuredend: Was liegst Du denn da? steh' auf, komm! so ist er in einem andern Augenblicke sich bewußt, daß seine Mutter ihn bei seinem Eindringen auf sie gebeten habe: Herziges Kind, Du wirst mich, deine Mutter, die dich unter dem Herzen getragen! Oder während er jetzt seine That zugibt, aber behauptet, es habe sein müssen, damit er zum ewigen Leben gelange, meint er im nächsten Moment, der Blitz oder Jesus Christus habe Beide erschlagen. Er sitzt im Oberamtsgefängnisse streng bewacht und genau an seinem Benehmen beobachtet.

Vermischtes.

— (Eine schnelle Justiz.) Zu Melbourne in Australien befand sich am 7. September, einige Minuten vor 2 Uhr Nachmittags, eine Dame am Postamtsfenster und fragte nach einem Briefe. Ein nebenstehender Herr bemerkte, daß ein Taschendieb seine Hand in die Tasche ihres umfangreichen Kleides versenkte. Als letzterer sich von dem Herrn bemerkt sah, ließ er die schon gefaßte Geldbörse schnell zu Boden fallen, welche jener Herr aufnahm, den Dieb jedoch arretiren ließ. Um 2 Uhr stand erwähnter Freibeuter schon vor dem Polizeigerichte, 10 Minuten später war er schuldig befunden und ins Arrestlokal gesteckt, um halb 3 Uhr war er im Zuchthaus und um 3 Uhr Nachmittags zerklopfte er Steine, mit welcher Beschäftigung er auf die Dauer von zwölf Monaten betraut ist.

Feuilleton.

Eine Fahrt nach Triest.

Eben als der Personenzug die Station Adelsberg verlassen hatte, fing der Morgen an zu grauen. Gegen Osten durchbrach die Dunkelheit der Nacht jener rothe Streifen, der die Tageskönigin verkündet. Die Passagiere machten alle übernächtig langweile Gesichter, dehnten und reckten sich; die Lampe im Waggon brannte immer düsterer und endlich, als es hell genug geworden, verlöschte der Conducteur dieselbe gänzlich. Der Tag war angebrochen und der Zug sauste dahin über die Oede des Karstes. Die Gegend ist wirklich trostlos. Nichts als Steine, wieder Steine und nochmals Steine! So gehts es fort an den Stationen Prestranek, St. Peter, Lesece, Divace, Sessana, Proseco bis Nabresina. Nirgends findet das Auge einen erquickenden Ruhepunkt; nur bei Lesece hat man südöstlich einen einzigen Blick in ein reizendes Thal.

Nachdem die Bahn von Laibach bis Rakek fortwährend steigt, hat sie an letzterem Orte die höchste Höhe von 1900 Fuß erreicht und geht nun über Adelsberg bis Prestranek ziemlich gleichförmig fort; jedoch von St. Peter fällt sie immer steiler ab, so daß man an den Waggons oft Studien von der Theorie der schiefen Ebene machen könnte. — Die Karstbahn ist ein Meisterwerk der Baukunst und man kann die Schwierigkeiten, die sich derselben entgegenstellten, nur dann gehörig würdigen, wenn man diese Strecke genau kennt.

Nachdem man Nabresina hinter sich hat, sieht man in weiter Ferne einen ganz schmalen glänzenden Streifen, von dem den Fremden gesagt wird: das ist das Meer! Obwohl es unwahrscheinlich aussieht, so ist es doch so; es ist jedoch nur der fernste Horizont desselben gegen die Niederungen der Issonzomündungen zu, vor welche sich die Felsenkanten des Karstes bei Sistiano und Duino vorschieben und so nur jenen schmalen Streifen auf wenige Augenblicke sichtbar machen. Einige Stöße der Locomotive nach vorwärts, derselbe ist verschwunden und fort rollt der Convoi in den jetzt tiefen Felseneinschnitten des Karstes.

Da, nach einer Viertelstunde, wo man es sich am wenigsten versieht, eben als

die Bahn einen Bogen macht und man eine Felsenspitze passirt hat, liegt mit einem Male das ganze Meer vor dem entzückten Auge. Aber plötzlich, wie mit einem Zauberschlage liegt es vor Dir! Das diesen Anblick nicht gewohnte Auge kann im ersten Moment es gar nicht unterscheiden, was dies ist. Es flimmert und glitzert in ungeheuerer Größe. Die Reisenden des ganzen Zuges erheben sich, Alles ruft: das Meer, das Meer! und eilt aus Fenster.

Da liegt es, ruhig — riesengroß! Eine sanfte Brise kräuselt leichte, ganz leichte Wellen und unwillkürlich fallen Jedem, der sie kennt, beim Anblick dieses klassischen Meeres der alten Griechen und Römer die Worte Anastasius Grüns ein, die er von der Höhe des Oplschina aus der stolzen Adria zuruf:

Unermeßlich und unendlich,
Glänzend, ruhig, ahnungsschwer,
Liegst du vor mir ausgebreitet,
Altes, heil'ges, ew'ges Meer!

Wie unbegrenzt zieht es sich dahin; nur gegen Westen liegen die Niederungen der alten Römerniederlassungen von Aquileja — sonst ist alles Wasser und wo dieses aufhört — Himmel.

Leichte kleine Schifferbarken mit weißen Segeln, theils einzeln, theils in Gruppen, schaukeln sich im Morgenlichte, weiter hin zieht langsam ein stolzer Dreimaster und fern am Horizonte raucht der Schlot eines Dampfers. So fährt man dahin, zwar höher, jedoch dicht am Meere.

Nachdem man das im gothischen Style ausgeführte Gebäude der großartigen Wasserleitung und bald darauf die letzte Station Grignano passirt hat, erreicht man die Felsenspitze von Miramare, wo sich Erzherzog Ferdinand Maximilian sein neues Schloß baut und von der man eine herrliche Aussicht auf das Meer und Triest genießt. Letzteres liegt noch in weiter Ferne als eine verworrene Häusermasse, die, je näher man kömmt, sich immer mehr entwickelt. Bald kann man die einzelnen hervorragenden Gebäude, den Leuchtthurm, die Molos, der Wald von Masten und das Gestrüppe von Takelwerk erkennen; noch zwei gellende Pfiffe der Locomotive und nachdem man den letzten Tunnel durcheilt hat, fährt man am Lazareth vorbei in den Bahnhof von Triest ein, der nach seiner Vollendung einer der großartigsten Europas sein wird. Wir nehmen eine Droschke, fahren der Stadt zu und überlassen es einem jeden, der sich ebenfalls derselben zudrängenden Fußgänger und fahrenden Mitreisenden, sich auf eigene Faust hin zu amüsiren oder seine Geschäfte und Angelegenheiten abzuwickeln. (Schluß folgt.)

Lemberger Cours vom 19. Dezember 1857.

Holländer Ducaten . .	4— 52	4— 55	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1— 34	1— 35
Kaiserliche dtto.	4 53	4— 56	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	78— —	78— 33
Ruß. halber Imperial .	8— 32	8— 37	„ Grundentl.-Obl. dtto.	77— 10	77 – 40
dtto. Silberrubel 1 Stuck	1— 37½	1— 38½	Nationalanleihe . . dtto.	82— 30	82— 15

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat Dezember: 26., 28., 29., 31.

Mit hoher Bewilligung.

Abonnement | Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 22. Dezember 1857, unter der Leitung des Direktors J. Glöggl,

zum Vortheile der hiesigen Säugling-Bewahranstalt:

Große musikalisch-deklamatorische

AKADEMIE

der Herren Gebrüder

Franz und Carl Doppler,

Kapellmeister am ungarischen Nationaltheater in Pesth.

Erste Abtheilung:

1. **Ouverture** zu der Oper: Lodoiska.
2. **Aria** aus der Oper: Montecchi e Capuletti mit Begleitung des Orchesters, gesungen von Fräulein Sicora.
3. **Concert** für zwei Flöten mit Begleitung des Orchesters, componirt von Franz Doppler, vorgetragen von den Herren Gebrüder Doppler.
4. **Deklamation: „Welchen nehme ich"** von Saphir, vorgetragen von Fr. Kurz.
5. a) **„Das Alpenhorn"** gesungen von Herrn Barach, begleitet auf dem Cello von Herrn Göbelt und dem ganzen Orchester; b) **„Eine Perle"** von Esser, gesungen von Herrn Barach.
6. **Divertissement** für zwei Flöten, komponirt und vorgetragen von den Herren Gebrüder Franz und Carl Doppler.

Zweite Abtheilung:

1. **Ouverture** zu der Oper: „Das Pferd von Erz" von Auber, ausgeführt vom ganzen Orchester.
2. a) **„Die Nachtigall"**, russisches Lied von Alieneff; **„Das Grüberl im Kinn"** Gedicht von Castelli, Musik von Hölzel; Beides gesungen von Frl. Lingg.
3. **Deklamation: „Nein!"** Gedicht von Saphir, vorgetragen von Frl. Waidinger.
4. a) **„Ob sie wohl kommen wird?"**, von M. G. Saphir, Musik von Preyer, b) **„Der Abschied"**, Thüring'sches Volkslied; Beides gesungen von Fr. Moser.
5. **Fantaisie** für zwei Flöten, über ungarische Volksmelodien, komponirt und vorgetragen von den Herren Franz und Carl Doppler.

Die am Pianoforte gesungenen Piecen werden vom Herrn Kapellmeister Schürer akkompagnirt.

Hohe, Gnädige, Verehrungswürdige!

Der gehorsamst Unterzeichnete erlaubt sich abermals die Mildthätigkeit der edlen Bewohner Lembergs und dessen Umgebung in Anspruch zu nehmen und bittet, das heutige Konzert gnädigst zu unterstützen, indem hierdurch ein Akt der Wohlthätigkeit ausgeübt und zugleich auch ein besonderer Kunstgenuß durch die Ausführung obenangedeuteter Piecen und die Kunstleistungen der von dem Unterzeichneten eingeladenen Gäste, Herren Franz und Carl Doppler, gebürtigen Lemberger, in Aussicht steht.

Für höhere Beiträge, welche der Säugling-Bewohranstalt ganz und allein zufallen, wird auf Verlangen besonders quittirt, und die Namen der Wohlthäter in der „Lemberger Zeitung" und in diesem Blatte bekannt gemacht werden. Josef Glöggl.

Preise der Plätze in Conv Münze:

Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke **4** fl.; — eine Loge im zweiten Stocke **3** fl.; — eine Loge im dritten Stocke **2** fl. — Ein Sperrsitz im Ballon des ersten Stockes **1** fl. — kr.; ein Sperrsitz im Parterre **1** fl. — kr.; ein Sperrsitz im zweiten Stock **40** kr.; — ein Sperrsitz im dritten Stocke **30** kr. — Ein Billet in das Parterre **24** kr; in den dritten Stock **18** kr.; in die Gallerie **12** kr.

Anfang um 7; Ende nach 9 Uhr.

Buchdruckerei von P. Winiarz in Lemberg.